Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 19

Artikel: Waadt Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihn gurut und feine gemachte Erfahrung wird ihm, ba er fie auszu-

beuten weiß, ein Schag für feine Butunft.

Geben wir also vor Allem unserm Lande brave, tüchtige Bolfslehrer, welche jeder Kopshängere iund Frömsmelei, womit man oft sich gerne brüstet, gewöhnlich aber Unwissenheit und Unsittlichkeit bemäntelt, baar sind, ebenso sehr aber auch jenen einfältigen Dünkel von Selbstweisheit und Gottesvergessenheit verabsscheuen, die einer vorschreitenden Bildung nicht wenisger seind sind, als das ererbte Mistrauen gegen Neues. Machen wir, wie dieß bereits im Aargau geschieht, das Seminar zu einer Pflanzstätte würdiger Lehrer und einsichtsvoller Landswirthe; gewähre man solchen freilich durch Jahre hindurch gebildeten Meistern eine Besoldung, wie sie ein gebildeter Mann nach dem Masstabe seiner Leistungen fordern kann: so heben wir nicht bloß die Landwirthschaft, sondern wir legen den Grundstein zu einer glüßlichen Zufunft für das ganze Geschlecht.

— Seeland. Im blühenosten Theile dieser Gegend hat man das Glüf, Schulbehörden zu besizen, welche bereits Jahre lang sich nie in der Schule zeigen, und dabei einen Schulkommissär, resp. Herrn Pfarrer, welcher sämmtliche Schulen einer großen Ortschaft während drei Jahren nur einmal im Vorbeigehen und eine andere während sieben Jahren nur zwei Mal flüchtig besuchte. — Traus

rig, aber boch mahr!

Zhurgau. Wie über die Leistungen des Thurgauer-Lehrersseminars unter Direktor Rebsamen nach den Prüfungsergebnissen das Rühmlichste berichtet werden kann, so meldet man auch, daß die Prüfungen der landwirthschaftlichen Schule zu vieler Zufriedenheit aussielen und den thatsächlichen Beweis lieferten, daß diese Anstalt gleich ihrer Schwester, der Lehrerbildungsschule, in frischem Blühen begriffen sei, während ihnen beiden in den lezten Jahren sonst von

mehr als einer Geite ber Berfall profezeit worden mar.

Waadt. Auch eine Lehrerpetizion. Eine Anzahl Lehrer von der Bolksschule haben nach dem Borgang anderer Kantone
eine Petizion an den Großen Rath gerichtet, worin sie um Erhöhung
ihrer Besoldung einkommen, welche namentlich in theuern Jahren
nicht hinreiche, eine Familie zu erhalten. Der Ruhegehalt, auf wels
chen der Lehrer Aussicht habe, sei ebenfalls in den meisten Fällen
illusorisch, weil er eine zu lange Dienstzeit (35 Jahre) vorausseze.
Im Fernern rufen die Petenten für ihren Bunsch die Thatsache zu
hülfe, daß die Anzahl Derer, welche sich dem Lehrerberuse widmen,
Jahr für Jahr abnehme.

Was war bes Gottessohnes reinste Wonne, Da er bie Erd' mit seinem Juß betrat?

Wir geben gerne nachträglich folgender poetischen Lösung des lezten Preisräthsels Raum, überzeugt, daß unsere verehrl. Leser in mehrfacher Beziehung ihr Interesse abgewinnen werden.